

«Das Tragen zweiteiliger Damenbadekostüme ist nicht gestattet»

Kleine Arther Seebad-Geschichte

Von Erich Ketterer

Auf diese Saison hin ist der Betrieb des Seebades Arth von der Seebad-Gesellschaft an die Gemeinde Arth übergegangen. Diese 1957 gegründete Seebad-Gesellschaft war Nachfolgerin des Seebadanstaltsvereins Arth, welcher seit 1921 bestand. Ein Blick zurück auf 86 Jahre organisierte Badefreuden.

Das Schwimmen und Sonnenbaden zu Erholungszwecken ist erst seit zirka 100 Jahren gesellschaftskonform. Damit verbunden, entstanden Institutionen und Gebäulichkeiten für das geordnete Badevergnügen. Auch in Arth bemühte man sich um die Erstellung eines Seebades. Eine grosse Herausforderung für die Behörden, denn neben der Standortfrage, Finanzierung, Verantwortlichkeit usw. hatte man sich auch mit dem moralischen Aspekt auseinanderzusetzen.

«Brüözigen» oder «Aazopf»

Anhand der alten Gemeinderatsprotokolle lässt sich feststellen, dass sich die Behörden ab 1918 mit der Erstellung einer Seebadanstalt befasst haben. Als geplanter Standort nannte man damals ausschliesslich das Areal bei der Brüözigen am Schattenberg. Mehrmals wurden Kommissionen bestellt, um diese Angelegenheit voranzutreiben. An Unterstützung aus Kreisen der Öffentlichkeit fehlte es nicht: So schenkten z. B. die Erben des Martin Föry sel., Schützenhaus Arth, zugunsten der Seebadanstalt 400 Franken und die Theatergesellschaft Arth übermittelte dem Seebadanstalts-Fonds Fr. 126.05, den Reinertrag der Augustfeier des Jahres 1919. Anfang 1921 ging es mit dem zukünftigen Arther Seebad voran: Unter der treibenden Kraft von Gemeinderat Siegfried Fassbind beschloss der Gemeinderat, den Betrieb einer Badeanstalt an eine zu gründende Gesellschaft zu übergeben. Aus heute nicht mehr erfindlichen Gründen wurde nun nur noch vom Aazopf als zukünftigem Standort gesprochen, dort, wo sich auch heute das Seebad befindet.

Der Seebadanstaltsverein und die erste Arther Badi

Leider sind Unterlagen zu diesem Seebadanstaltsverein, zum Bau der Badeanstalt und deren Betrieb bis heute nicht zum Vorschein gekommen. Aus den Gemeinderatsprotokollen lässt sich Folgendes rekonstruieren: Am 30. April 1921 wurde im Restaurant Bahnhof in Arth der Seebadanstaltsverein konstituiert. Die Statuten, welche 10 Paragraphen umfasst haben sollen, wurden vom Gemeinderat ohne Änderung genehmigt. Als Initiant dieses Vereins darf Siegfried Fassbind angenommen werden. Die Unterallmeindgemeinde vom 5. Mai 1921 trat das zum Zugang zur Badeanstalt nötige Terrain unentgeltlich ab. Gemäss Regierungsratsbeschluss wurde dem Verein 628,85 m² Strandboden zum Preis von



Die erste, 1921 erbaute Arther Seebadanstalt.

Bild: Sammlung Thomas Reichlin, Goldau

Fr. 125.80 überlassen, das entspricht einem Quadratmeterpreis von 20 Rappen. Im Herbst 1921 war die Badeanstalt bereits erstellt. Die Baukosten betragen Fr. 26 213.50. An diese Summe zahlte der Kanton 1300 Franken, weitere 3930 Franken wurden als Bundessubvention gesprochen. Die Gemeinde Arth beteiligte sich mit Anteilscheinen im Betrage von 5000 Franken, darüber hinaus wurde dem Seebadanstaltsverein der Seebadfonds der Gemeinde Arth überlassen, der rund 7500 Franken betrug.

Es braucht eine neue Badi!

«Gestützt auf verschiedene Mitteilungen und Klagen über den schlechten Zustand der Badeanstalt hat der Gemeinderat diesem Problem die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Es ist wirklich so, dass die jetzige Badeanlage so baufällig geworden ist, dass sie der sofortigen Erneuerung bedarf», liest man im Gemeinderatsprotokoll vom 23. März 1956. Im Jahr zuvor hatte der Verkehrsverein Arth die Erneuerung des Seebades angeregt. Nach 35 Jahren hatte die alte Badi also ausgedient, auch der Seebadanstaltsverein Arth scheint damals nicht mehr existiert zu haben. Der Gemeinderat und ein Aktionskomitee für den Bau der Seebadanstalt in Arth machten sich mit Elan an die Arbeit: Die Unterallmeindkorporation, Besitzerin des Areals, stellte den benötigten Platz für eine Erweiterung zur Verfügung, gestützt mit einem langfristigen Baurecht. Anlässlich der ordentlichen Kirchgemeinde vom 15. April 1956 befürworteten die Stimmbürger einstimmig das präsentierte Projekt der neuen Badeanlage.

Von der Geschlechtertrennung zum Gemeinschaftsbad

In der alten Arther Badeanstalt gab es eine Abteilung für Männer und Knaben sowie eine zweite für Frauen und Mädchen, streng getrennt voneinander. Die neue Anlage war nun wohl mit getrennten Umkleidekabinen ausgerüstet, die Spiel- und Liegewiese wurde aber – trotz Hag – von Männlein und Weiblein gemeinsam benützt. Das war damals gewöhnungsbedürftig, die Moralvorstellungen vor



Badefreuden in Arth in den 1940er-Jahren.

Bild: Sammlung Erich Ketterer, Goldau



Für den Neubau des Seebades im Jahre 1957 wurde eine Gesellschaft gegründet und Anteilscheine zu Fr. 50.– wurden verkauft. Bild: Erich Ketterer

50 Jahren unterschieden sich doch deutlich von der heutigen Zeit. Bei einer Interessenversammlung zur Seebaderneuerung 1956 wies Kaplan Holdener als Vertreter der Geistlichkeit kritisch auf die Gefahr von «Familiendifferenzen, Ehezwistigkeiten und Ehebruch» bei einem Gemeinschaftsbad hin. Bademeister Pio Romagnoli war angehalten, dass er «taktvoll allfällige Überschreitungen in die Schranken weist». Daneben bemerkt Romagnoli treffend, dass er nicht einschreiten könne, «wenn sich die Leute im Wasser treffen». Auch die Bademode gab schon immer zu Diskussionen Anlass: In einer Badeordnung von 1945 – sie wurde auch im Pfarrblatt abgehandelt – heisst es u. a.: «Das Tragen einer anständigen Badekleidung ist Pflicht. Gemäss Weisung des kant. schwyz. Polizei-

kommandos ist das Tragen zweiteiliger Damenbadekostüme im öffentlichen Seebad nicht gestattet.» In der Badordnung von 1957 lautet der entsprechende Passus: «Männer und Knaben, Frauen und Mädchen haben kleidsame & anständige Badekostüme zu tragen.»

Die Seebadanstaltsgesellschaft Arth

Die Badeanstalt, sie entsprach vom Umfang und den Bauten her dem Arther Seebad, wie wir es heute kennen, kostete damals 95 000 Franken. Für die Finanzierung mussten von einer zu gründenden Gesellschaft mindestens 10 000 Franken Anteilscheinkapital aufgebracht werden. Die Gemeinde Arth steuerte weitere 20 000 Franken an das Gesellschaftskapital

bei, für den Rest musste eine Hypothek aufgenommen werden. Die Anteilscheine der Seebadgesellschaft – Kostenpunkt 50 Franken pro Stück – stiessen bei der Bevölkerung auf grosses Interesse. Bis zur offiziellen Gründung der Seebadgesellschaft im Mai 1957 verkauften sich 308 Anteilscheine, was einem privaten Gesellschaftskapital von 15 400 Franken entsprach. Am 23. Juni 1957 fand schliesslich die feierliche Eröffnung der See- und Strandbadeanlage Arth statt. Das neue Seebad wurde im ersten Betriebsjahr von rund 4000 Erwachsenen und 6000 Kindern besucht. Der Eintrittspreis damals: 60 Rappen. Kinder bezahlten die Hälfte.

Der Gesellschaftsrat bei der Gründung

Die Gründungsversammlung der Seebadgesellschaft fand am 8. Mai 1957 im Restaurant Sternen in Arth statt. Der erste Gesellschaftsrat setzte sich folgendermassen zusammen:

Josef Kunz, alt Kantonsrat, Arth, Präsident
Ernst Anderes, Gemeinderat, Goldau, Vizepräsident
Eugen Hess, Schulrat, Goldau, Kassier
Pfarrer Werner Barmettler, Arth
Anton Eichhorn, Schulratspräsident, Arth
Dominik Auf der Maur, alt Gemeindepräsident, Arth, Verwalter
Ernst Steiner, Metzgermeister, Goldau
Kurt Studerus, Kaufmann, Goldau
Josef Meyer, Schmiedemeister, Arth

Mit beratender Stimme gehörten ausserdem dazu:
Dr. med. Alfred Lüscher, Arth, Badearzt
Linus Kennel, Berater für das Bauwesen
Pio Romagnoli, Bademeister, Arth
Kaspar Jütz, Arth, Protokollführer